

Silberfischchen - meist heimliche Untermieter

Das Silberfischchen (*Lepisma saccharina*) tritt in Wohnungen meist dort auf wo es warm und feucht ist. Tagsüber halten sich die lichtscheuen Insekten versteckt. Wird es dunkel, gehen sie auf Nahrungssuche und können dabei ab und an beobachtet werden.

Der ebenfalls gebräuchliche Name Zuckergast, leitet sich von ihrer Vorliebe für Kohlenhydrate wie Zucker oder Stärke ab.

Merkmale

Silberfischchen sind flügellose Urinsekten, die durch ihre flinken Bewegungen auffallen. Der stromlinienförmige Körper glänzt im Licht metallisch. Weitere Erkennungsmerkmale sind 2 lange Fühler am Kopf und 3 Schwanzanhänge am Hinterleib. Die Körperlänge beträgt etwa 1 cm.



Silberfischchen © Klaus Zimmermann

Harmloser Zeitgenosse

Silberfischchen sorgen für keine gesundheitlichen Probleme. Sie stechen oder beißen nicht, übertragen keine Krankheiten und lösen keine Allergien aus. Trotzdem gelten sie als typischer Lästling, denn ihre Anwesenheit löst bei vielen Menschen Unbehagen aus. Wenn die Tiere in Massen auftreten, was selten vorkommt, können sie begrenzt Schäden an Tapeten, Teppichen, Büchern, u.a., anrichten.

Lebensraum und Lebensweise

Optimale Lebensbedingungen bieten dunkle und feuchte Räume mit hoher Temperatur. Besonders in Bad, WC und Küche, aber auch im Schlafzimmer und in warmen Kellerräumen sind Silberfischchen anzutreffen.

Tagsüber verstecken sie sich in Ritzen oder Spalten, in Fugen von Fliesen, hinter Möbeln und losen Tapeten. Erst nachts gehen die Tiere auf Nahrungssuche.

Über Abflussrohre oder ein nahes Vogelnest gelangen Silberfischchen in unsere Wohnräume. Haarrisse in Wasserleitungen und undichte oder unsachgemäß eingeputzte Leitungen schaffen einen optimalen und auch versteckten Lebensraum für die Urinsekten.

Nahrung

Als Nahrung dienen bevorzugt zucker- und stärkehaltige Stoffe wie Zucker, Mehl und Dextrin, welches in Klebstoffen bzw. Kleister von Büchern und Tapeten enthalten ist.

Weitere Nahrungsquellen sind Haare, Hautschuppen, Hausstaubmilben, Papier, tote Insekten und natürlichen Fasern, wie Baumwolle oder Seide. Silberfischchen können aber auch mehrere Monate gänzlich ohne Nahrung auskommen.

Fortpflanzung

Aus den in feinen Ritzen und Spalten abgelegten Eiern schlüpfen Larven, die den erwachsenen Insekten ähnlich sehen.

Bis die Silberfischchen geschlechtsreif sind, durchlaufen sie mehrere Häutungen. Diese Phase dauert in Abhängigkeit der Umweltbedingungen bis zu 3 Jahre. Weibchen bleiben danach noch mehrere Jahre fortpflanzungsfähig.



Silberfischchen © Christian Fischer (Creative Commons)

Vorbeugende Maßnahmen

Häufiges Stoßlüften und das Beheizen der Räume sind bewährte Mittel gegen die flinken Mitbewohner. Dabei wird die Luftfeuchtigkeit gesenkt und den Silberfischen eine wichtige Grundlage zum Leben entzogen. Die Insekten können zwar bei Trockenheit überleben, stellen jedoch die Fortpflanzung ein, wodurch der Befall mit der Zeit von selbst abnimmt. Vor allem im Badezimmer daher nach Benutzung gut lüften und Wände und Fußboden trocknen.

Um Versteckmöglichkeiten und Eiablageplätze zu minimieren, müssen Risse und Fugen, z.B. an den Sockelleisten, gut verschlossen werden. Die Suche nach diesen Verstecken erfolgt am besten nachts. Beim Einschalten einer Lichtquelle verschwinden die Insekten in ihre Unterschlüpfen.

Regelmäßige Reinigung, vor allem auch an dunklen und versteckten Stellen, verkleinert das Nahrungsangebot. Reinigungsmittel mit Essig- oder Zitronenextrakt sind den Tieren zudem äußerst unangenehm.

Sind undichte Leitungen oder andere Wassereintritte für die Feuchtigkeit verantwortlich, muss zuerst die Ursache beseitigt und die Räume anschließend professionell entfeuchtet werden.

Bekämpfung

Möchte man Silberfischchen von bestimmten Orten, wie Schränken oder gar dem Bett, fernhalten, dann kann dies z.B. durch Lavendel- oder Zitronenöl erreicht werden. Die Tiere werden dabei aber nur an andere Orte verdrängt und das Problem nicht gelöst.

Die Behandlung von Abflüssen und Bodengullys, oftmals Rückzugsgebiete der Silberfischchen, mit Chlorreinger sorgt ebenfalls für eine positive Wirkung. Hierbei sind die allgemeinen Sicherheitshinweise der verwendeten Substanzen zu beachten.

Größere Populationen werden am effizientesten mit Köderdosen bekämpft. Sie enthalten Duftstoffe zur Anlockung und Fraßgifte, die die Silberfischchen in ihr Nest tragen, was in weiterer Folge auch die Brut betrifft. Da die Köderdosen auch für Menschen schädliche Gifte enthalten, ist Vorsicht geboten. Diese gehören zumindest nicht in die Nähe von Lebensmitteln oder Küchenschränken.

Produkte aus Diatomeenerde (Schalenreste von Kieselalgen) werden als Streumittel eingesetzt und wirken rein mechanisch. Sie zerstören den Schutzpanzer der Silberfischchen, die in der Folge austrocknen. Dabei sind sie für Menschen ungiftig und auch in Haushalten mit Kindern oder Haustieren einsetzbar.